

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielitz, Bilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle Ratowice, ul. Mińska 45-5. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptbank, Bielitz. Bezugspreis ohne Zusendung Bl. 4.— monatl. (mit illustrierter Sonntags-

beilage „Die Welt am Sonntag“ Bl. 5.50), mit portofreier Zustellung Bl. 4.50, (mit illust. Sonntagsbeilage Bl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang.

Freitag, den 23. Mai 1930.

Nr. 138.

Das reichsdeutsche Ostprogramm.

Das Ostprogramm ist von der deutschen Reichsregierung nunmehr ausgearbeitet worden und wird nachdem es die Billigung des Parlamentes erhalten haben wird, zur Verwirklichung gelangen. Ueber das Ausmaß des Ostprogramms gibt eine Meldung des Wolffschen Telegraphenbüros Aufschluß, in der es folgendermaßen heißt:

„Die Gesetze für die Osthilfe, die seit einigen Wochen die Reichsregierung beschäftigen, wurden am Freitag endgültig fertiggestellt und werden unverzüglich dem Reichstag zugeleitet. An den Beratungen haben sich Vertreter Preußens beteiligt. Es ist im Reichstabinett volles Einvernehmen erzielt worden.

Die Osthilfe-Gesetze sollen, aufbauend auf der allgemeinen Agrarhilfe, den Krisengebieten des deutschen Ostens besonders Unterstützung zuteil werden lassen. Sie gehen davon aus, daß die Gesamtpolitik der Reichs- und der preußischen Staatsregierung sich zum Ziele setzt, die Widerstandskraft des Ostens zu stärken und die Ostprovinzen in ihren wirtschaftlichen Kraft und sozialen Lage auf gleicher Stufe mit anderen Landesteilen lebensfähig zu machen. Gleichzeitig soll der Bestand der Bevölkerung im Osten durch starken Ausbau der Siedlung in allen ihren Formen erhalten und erhöht werden. Hierzu sind Dauermaßnahmen notwendig, die den Osten vor anderen Gebietsteilen bevorzugen.

Da jedoch die Einnahme- und Ausgabeseite der künftigen Haushaltsjahre nicht im Voraus festgelegt werden kann, stellt die Osthilfe zunächst den Bedarf des Notjahres 1930 und die in diesem Jahre vordringlich durchzuführenden Maßnahmen sicher. Gleichzeitig wird aber der Rahmen für die umfassende Hilfe auf insgesamt fünf Jahre umschrieben. Das Gesetz über wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen vom 18. Mai 1929 wird in die Bestimmungen der neuen Gesetze übergeleitet. Dabei werden für Ostpreußen alle bisherigen Rechte gewahrt und durch weitere Maßnahmen ergänzt. Für die örtliche Begrenzung sind im Gesetz keine starren Linien gezogen. Vielmehr soll sie sich nach den einzelnen Betreuungsaufgaben unter Anpassung an die zu behandelnden Notstände richten.

Für die Landwirtschaft ist das Wesentlichste die Wiederherstellung der Rentabilität durch eine bessere Verwertung der wichtigsten Erzeugnisse des Landbaues. Es muß gelingen, die Verluste zu vermeiden, die durch deren mangelhafte Verwertung hervorgerufen werden und die jetzt jährlich 400 bis 500 Millionen Mark betragen. Durch das Gesetz zum Schutz der Landwirtschaft sind die Grundlagen für die Wiederherstellung der Rentabilität geschaffen. Es ist Aufgabe der nächsten Zukunft, die in diesem Gesetz enthaltenen Möglichkeiten voll zur Auswirkung zu bringen und insbesondere auch durch in- und erwirtschaftliche Maßnahmen die Absatzgestaltung zu verbessern.

Die Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft liegen in der Betriebsficherung und Umschuldung der gefährdeten Betriebe in Verbindung mit Zinsermäßigungen. Das Ziel ist, mit den vorhandenen Mitteln eine größtmögliche Sicherung der produktiven Werte zu erreichen.

Die der Betriebsficherung dienenden Mittel sollen zu dem Zweck eingesetzt werden, eine Schuldenregelung zu erreichen, die eine Fortführung gefährdeter Betriebe ermöglicht, insbesondere, um im Wege des Vergleichs den Schulden- und Zinsendienst auf ein tragbares Maß zurückzuführen. Die Mittel sollen auch eingesetzt werden, um unter Veräußerung von Teilflächen zwecks Anlieger- und Neusiedlungen eine Gesundung des Restbetriebes herbeizuführen. Bei den Klein-, Mittel- und Pachtbetrieben sind auch Mittel zur Ergänzung des verschlechterten Inventars vorgesehen.

Der Gewährung der Betriebsficherungshilfen geht eine Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes und seines Schuldenstandes voraus. Diese Prüfung soll in die Hand besonderer Landstellen gelegt werden bei deren Organisation das Interesse der Gläubiger und Schuldner gewahrt wird.

Um zu verhindern, daß im Einzelfall der Zugriff eines Gläubigers einen Niederbruch des Betriebes zum Nachteil des Schuldners und der anderen Gläubiger herbeiführt und um eine ordnungsmäßige Durchführung der Schuldenregelung in den einzelnen Betrieben sicherzustellen, ist unter Vermeidung eines Moratoriums ein individueller Vollstreckungsschutz für eine Uebergangszeit bis zum 31. Dezember dieses Jahres vorgesehen. Danach kann eine Versteigerung beschlagnahmter Grundstücke und gepfändeter Inventarstücke hinausgeschoben

Ministerratskonferenz.

Wojewode Dr. Grazyński eröffnet den schlesischen Sejm.

Wojewode Dr. Grazyński erhielt vom Ministerpräsidenten den Auftrag alle Vorbereitungen zur Eröffnung des schlesischen Sejms im Namen der Regierung zu treffen. Weiters beschloß der Ministerrat dem schlesischen Wojewoden den Auftrag zu geben im schlesischen Sejm folgende Gesetzesprojekte zu beantragen: Den Bau der Lokalbahn Teschen — Ze-

brzydowice — Moszczenice, den Bau der Lokalbahn Strzebin — Wozniki. Weiters die Zustimmung des schlesischen Sejms zur Verfügung des Präsidenten der Republik betreffs des Gesetzes über die geistigen Arbeiter vom 16. März 1928 und der manuellen Arbeiter vom 16. März 1928 zu erhalten.

Die Tagesordnung der außerordentlichen Sejmession.

Die Tagesordnung der außerordentlichen Sejmession wurde bereits vom Sejmarschall Daszyński für die erste Sitzung der Session zusammengestellt und enthält 12 Punkte, von denen der erste, die erste Lesung von 20 Gesetzesprojekten enthält, darunter eine ganze Reihe von Zusatzkrediten und solche Vorlagen, die den Ankauf der Lokalbahn Zemburg — Stojanow betreffen und den Verkauf diverser staatlichen Immobilien. Ein weiterer Punkt der Freitagssitzung wird der Bericht der Finanzkommission betreffs des Regierungsantrages zur Aenderung des Gesetzes der staatlichen Umsatzsteuer sein. Weitere Punkte enthalten Berichte verschiedener Kom-

missionen, wie zum Beispiel die Steuer der Landgemeinden, das Projekt für Neubauten, der Bericht über die Zusatzkredite und die Verlängerung der Ungültigkeit der Renten auf dem Gebiete der Wojewodschaft Posen, Pommern und Schlesien. Der letzte Punkt der Tagesordnung ist eine Resolution zum Budgetpräliminar für das Jahr 1930-31.

Die Tagesordnung ist sehr umfangreich, sie enthält einige Gesetze in erster Lesung, außerdem den Nachtrag für einige Gesetzesbestimmungen, die durch die vorzeitige Schließung der Budgetsession nicht erledigt werden konnten.

werden, wenn die Landstelle dies beantragt. Die Landstelle darf den Antrag nur stellen, wenn der Vollstreckungsschutz notwendig und geeignet ist, zu einer die Fortführung des Betriebes sichernden Schuldenregelung im Interesse des Schuldners und seiner Gläubiger zu führen, und wenn die Aussicht besteht, daß eine derartige Schuldenregelung mit Einsetzen der Reichshilfsmittel zustande kommt.

Durch die Umschuldung und Betriebsficherung in Verbindung mit dem Vollstreckungsschutz so damit eine Lösung der eingefrorenen, bisher nicht realisierbaren Gläubigeransprüche ohne Schädigung der Produktionskraft der landwirtschaftlichen Betriebe erreicht werden, ohne daß diese durch ein über-eiltes Zwangsverfahren gefährdet werden.

Zur Entlastung der Wirtschaft sollen steuerliche Lastensenkungen, die bisher auf die Landwirtschaft in Ostpreußen beschränkt waren, dem übrigen Notstandsgebiete der Ostgrenze zugute kommen und auf die übrigen Reichsteile ausgedehnt werden. Die Frachterleichterung, die bisher nur für Ostpreußen galt, soll auch auf andere unmittelbar an den Korridor angrenzende Gebiete erstreckt werden.

Die Wirtschaft des Ostens soll ferner durch den Bau von Eisenbahnen belebt werden. Dieses Verkehrsprogramm hat der Reichstag in einer früheren Entschließung bereits gebilligt. Es umfaßt Ostpreußen, Oberschlesien, Niederschlesien, Grenzmark, Posen-Westpreußen und den östlichen Teil von Brandenburg, ferner zwei Bahnen des westlichen Grenzgebietes.

Die vom Reichsministerium des Innern schon seit längerer Zeit vorbereitete Förderung sonstiger, insbesondere wirtschaftlicher, gesundheitlicher und sozialer Zwecke, wird aufrechterhalten. Weil die landwirtschaftliche Kredithilfe vordringlich ist, können diese Maßnahmen erst in den kommenden Jahren voll verwirklicht werden. Hierbei handelt es sich um Meliorationen, um Landarbeiterwohnungsbaue, um Umschuldung von Arbeitskräften zu Landarbeitern, um Krediterleichterung für Gewerbe, Handel und Handwerk und um sonstige Hilfsmaßnahmen, bei denen auch an Beihilfen für den Bau von Krankenhäusern gedacht ist.

Diese Maßnahmen werden unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung und der mittelbaren Entlastung der Gemeindefinanzhaushalte durchgeführt werden. Voraussetzung für diese Fürsorge wie auch für die Senkung der Realsteuern ist, daß es der kommunalen Aufsicht gelingt, dem von Jahr zu

Jahr stärkeren Anschwellen der kommunalen Haushalte Einhalt zu tun. Zur Verkehrserschließung und Arbeitsbeschaffung sollen auch die Verkehrswege, der Straßen- und Chausseebau, die Erhaltung des Kleinbahnnetzes im Osten sowie der Ausbau der Häfen gefördert werden.

Zur Beschaffung der Mittel für die landwirtschaftliche Umschuldung dienen Reichsgarantien und die Einrichtung einer Deutschen Ablösungsbank, die zur Herausgabe von Ablösungsscheinen berechtigt ist.

Es ist vorgesehen, für die Umschuldung in diesem Jahre für 150 Millionen Mark Schuldverschreibungen und für 100 Millionen Mark Ablösungsscheine, Reichsbürgschaft zu übernehmen, während die Bürgschaft für weitere Beträge von mindestens 150 Millionen Mark Schuldverschreibungen und für 150 Millionen Mark Ablösungsscheine für die kommenden Jahre in Aussicht genommen ist. Die genannten Beträge von insgesamt 550 Millionen Mark werden eine Erhöhung dadurch erfahren, daß Preußen sich an der Uebernahme der Bürgschaften beteiligt.

Im übrigen werden ohne eine erhöhte Steuerbelastung für die Durchführung der Osthilfe durch den Reichshaushalt erhebliche Beträge aufgebracht werden, die im Rechnungsjahr 1930 unter teilweiser Heranziehung verfügbarer Mittel aus einzelnen Haushaltsplänen rund 126 Millionen betragen.

Die Gesetze sind durch Bestimmungen über ihr Inkrafttreten miteinander so verbunden, daß eine gleichzeitige Durchführung gewährleistet ist.

Selbstverständlich ist, daß die Durchführung der Maßnahmen, für welche die betreffenden Reichsressorts zuständig und verantwortlich sind, im engsten Zusammenarbeiten mit der Landesregierung erfolgt.

Neue Verhaftungen in der Ghandi-Bewegung.

Bombay, 21. Mai. Dreihundert unbewaffnete und fünfzig bewaffnete Polizisten umzingelten heute früh das Hauptquartier des indischen Nationalkongresses. Sie drangen in den Kongreß und verhafteten das ganze Kongreßbureau einschließlich des Präsidenten Nariman.

Bei Dharama wurde die Führerin der Ghandi-Bewegung, Frau Naidu, verhaftet. Bei einer Polizeirazzia wurden dort hundert Freiwillige festgenommen.

Flottenparade vor dem amerikanischen Präsidenten.

New York, 21. Mai. Vor dem amerikanischen Präsidenten Hoover fand gestern eine Flottenparade statt. In dieser Parade nahmen dreißig amerikanische Kriegsschiffe, hundert Flugzeuge und das Luftschiff „Los Angeles“ teil.

Die Kabinettsrekonstruktion in Jugoslawien.

Belgrad, 21. Mai. In Jugoslawien sind bei der Umbildung der Regierung noch zwei weitere frühere Mitglieder der ehemaligen kroatischen Bauernpartei zu Ministern ernannt worden. Die beiden neuen Mitglieder der Regierung wurden vom König zu Ministern ohne Portefeuille ernannt, während die beiden bereits vorgestern vom König in das jugoslawische Kabinett aufgenommenen Mitglieder der ehemaligen kroatischen Bauernpartei das Landwirtschaftsministerium und das Gesundheitsministerium übernommen haben.

Rußland kauft Wasserflugzeuge.

London, 21. Mai. Das russische Kriegsministerium beabsichtigt eine große Anzahl von Wasserflugzeugen neuester Konstruktion in England zu kaufen. Wie aus London berichtet wird, hat ein Vertreter des russischen Kriegsministeriums gestern eine englische Militärflugzeugfabrik zu diesem Zwecke beſichtigt.

Ende des Bürgerblocks in Danzig.

Danzig, 22. Mai. Die bis in die Nachtstunden geführten Verhandlungen an dem Montag gesprengten Bürger-Regierungsblocks wieder zusammen zu bringen sind entgültig gescheitert. Es werden nunmehr auch die bisher in der Regierung verbliebenen vier nebenamtliche Zentrumsmitglieder ihre Mandate zur Verfügung stellen. Bis auf weiteres wird der hauptamtliche Senat mit Präsident Sahm an der Spitze allein die Geschäfte weiter führen.

Die gespannte Lage in Indien.

London, 22. Mai. Daily News meldet aus Bombay: Vierhundert Mann indische Truppen sind von hier nach der Eisenbahnstation Durgari bei Dharaſana abgeſandt worden. Weitere Truppen werden voraussichtlich folgen.

Einer Reuter-Meldung zufolge, hat der vormalige Präsident der gesetzgebenden Versammlung, Patel, gestern das Feldlazarett bei Dharaſana wo die dreihundert verwundeten Freiwilligen liegen, beſucht. Er versuchte eine Unterredung mit der verhafteten Frau Naibu zu erlangen, was ihm jedoch verweigert wurde.

Aus Simla meldet Reuter, daß sechshundertfünfzig hervorragende Nationalistenführer gestern nachmittag bei einer Kundgebung in Shelum verhaftet wurden.

Aus Bombay meldet Reuter. Der Ausschuß des allindischen mohammedanischen Verbandes nahm gestern eine Entschlieſung an, die besagt, da die gerechten Forderungen der Araber in Palästina nicht günstig aufgenommen worden seien, hat sich die Stimmung der indischen Mohammedaner verschlechtert. Es wird schwer, die Massen noch länger im Zaume zu halten. Der Vizekönig wird aufgefordert, die Ansichten der vereinigten Mohammedaner in dieser Frage dem britischen Kabinett zu unterbreiten.

In Britischindien wurden die Leiter des allindischen Kongresses gestern von der englischen Polizei verhaftet. Der allindische Kongreß hat nicht den Charakter, einer Staatseingriffsonderung sondern ist eine Organisation, der indischen Nationalbewegung. In der letzten Woche hatte der Arbeitsausschuß dieses allindischen Kongreßbeschlusses, die Propaganda zur Verweigerung des Gehorsams gegenüber den englischen Behörden nicht zu verzeichnen. Unter anderem plante der allindische Kongreß, die indische Bevölkerung dazu aufzufordern, die Grundsteuer nicht zu bezahlen.

Die Verhandlungen wegen der Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote in Polen.

Berlin, 22. Mai. Die Erörterungen der deutschen Presse gegen die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote mit Polen wird vielfach mit der Ueberschrift „Deutsch-Polnische Zollkonferenz“ verbreitet. Wie wir hiezu von unterrichteter Seite hören, handelt es sich nicht um eine Zollkonferenz, sondern lediglich darum, daß die deutsche Regierung sich seinerzeit bereit erklärt hat, mit der polnischen Regierung in einem Gedanken- und Austausch darüber zu treten, wie die allgemeine Infraktierung des internationalen Abkommens über Ein- und Ausfuhrverbote gefordert werden kann. Die Verhandlungen werden nicht am 21. sondern am 23. Mai stattfinden und von dem Reichswirtschaftsministerium geführt werden.

Eine Denkschrift der österreichischen Heimwehren.

Die von den österreichischen Heimwehren dem Bundeskanzler Schober überreichte Denkschrift wird in der österreichischen Presse eingehend besprochen. In der österreichischen Denkschrift hatten die Heimwehren verlangt, daß zur Durchführung der inneren Entwaffnung in Oesterreich das Innenministerium und das Polizeipräsidium mit Heimwehangehörigen besetzt würde. Die österreichischen Blätter wollen aus politischen Kreisen erfahren haben, daß Dr. Schober den Heimwehrvertretern erklärt habe, er halte ihre Vorschläge für unannehmbar. Er werde jedoch dem Ministerrat darüber Bericht erstatten. Das Organ der christlich-sozialen Regierungs-

Die Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ teilte in einem Funkgespruch um einhalb sechs Uhr früh nach unserer Zeit mit, daß es sich auf fünf Grad zwölf Minuten nördliche Breite und siebzehnzehn Grad zweiundvierzig Minuten westlicher Länge befindet. Dieser Punkt liegt rund 1350 Kilometer von der brasilianischen Hafenstadt Pernambuco entfernt. Das Luftschiff hat damit noch nicht ganz den halben Weg zwischen den tropischen Inseln und Pernambuco zurückgelegt. In einem Funkgespruch gibt Dr. Eckener weiter bekannt, daß er heute Vormittags gegen zehn Uhr nach unserer Zeit den Äquator zu überfliegen gedenke. Nach einer weiteren Meldung sollen an Bord des Luftschiffes schon alle Vorbereitungen getroffen sein, um bei der Überquerung des Äquators die Einientaufe feierlich zu begehen. Es ist das erste Mal, daß ein Luftschiff den Äquator überfliegt. In Pernambuco sind aus den brasilianischen Südstaaten zahlreiche deutsche Kolonisten eingetroffen, die der Ankunft des Luftschiffes bewohnen wollen. Es wird berichtet, daß auf dem Flugplatz große Fässer mit mehreren tausend Liter deutschen Bieres gebracht worden seien. In Pernambuco wird ein richtiges Volksfest vorbereitet. In einem Telegramm eines Passagiers wird mitgeteilt, daß bisher auf der Fahrt herrliches Wetter geherrscht habe und daß alle Fahrgäste sich sehr wohl fühlten. Sie vertreiben sich die Zeit mit Schachspielen und ähnlichen Unterhaltungen.

Ärztliche Hilfeleistung an Bord des „Graf Zeppelin“.

New York, 22. Mai. Einem Funkgespruch vom Zeppelin zufolge, der wie gemeldet wird in Natal aufgenommen wurde, hat Dr. Megias ein während der Reise erkranktes Mitglied der Mannschaft behandelt. Dr. Megias bemerkte, daß an Bord unbedingt immer eine ärztliche Hilfe vorhanden sein soll, da viele Passagiere derartige Höhen nicht gewöhnt seien. Die Passagiere beschäftigten sich gestern abends mit der Niederschrift ihrer Eindrücke.

„Graf Zeppelin“ über dem Äquator.

New York, 22. Mai. Nach einem hier um 12 Uhr 30 Min. mitteleuropäischer Zeit aufgefangenen Funkgespruch hat „Graf Zeppelin“ um diese Zeit den Äquator überfliegen, und befand sich in einer Entfernung von 250 Meilen von der Insel Bernandoronsa. Bernandoronsa liegt 300 Kilometer von der südamerikanischen Küste entfernt.

New York, 22. Mai. Eine Meldung von „Graf Zeppelin“ besagt, daß das Luftschiff um acht Uhr fünfundvierzig Min. (grenwichter Zeit) sich auf zwei Grad nördlicher Länge und dreißig Grad westlicher Breite (Nordosten der St. Pauls Rocks) befand. An Bord befindet sich alles wohl.

Der Tag in Polen

Telephonverbindung Warschau — Australien.

Am Sonntag fand das erste Telefongespräch zwischen Warschau und Sidney statt. Der polnische Ehrenkonsul in Sidney sprach mit dem Außenministerium und referierte mit dem Referenten für englisch-amerikanische Beziehungen. Die Telephonverbindung kam über London zustande und zwar um 8.15 Uhr mitteleuropäischer Zeit.

Gefängnismeuterei in Rawicz.

Aus Rawicz wird gemeldet, daß in dem dortigen Strafgefängnis am Sonntag eine Meuterei der Gefangenen ausbrach und bis Montag dauerte. Der Grund des Aufstehs war ein aufgedeckter Plan einer größeren Anzahl von Gefangenen, die schon ein Loch in die Gefängnismauer geschlagen hatten und sich mit eisernen Stäben, zur Unschädlichmachung der Aufseher bewaffnet hatten. Diese Vorbereitungen wurden jedoch rechtzeitig entdeckt und vereitelt, wogegen sich die Gefangenen auflehnten.

Gemäldeausstellung eines polnischen Malers in Rom.

In Anwesenheit des polnischen Gesandten in Rom wurde Sonntag, den 20. ds. M. die Ausstellung der Bilder des Krakauer Malers Melenicki eröffnet. Die Ausstellung fand großes Interesse sowohl bei der polnischen Kolonie als auch bei den einheimischen Kunstfreunden.

Überschwemmungskatastrophen in der Stanislawer Wojewodschaft.

Infolge heftiger Regengüsse entstand in der Stanislawer Wojewodschaft, eine Überschwemmung, durch die zwei Brücken abgerissen wurden, während zwei andere stark beschädigt

wurden. Im Bezirk Kolomea mußten 500 Personen evakuiert werden. Der Stanislawer Wojewode beſichtigte das Überschwemmungsgebiet und versprach eine Regierungshilfe.

Banknotenaustausch.

Das Finanzministerium gibt bekannt, daß laut Verordnung des Finanzministeriums vom 10. März 1930 die Fünftlotynoten mit dem Emissionsdatum 25. Oktober 1926 mit dem 30. Juni d. J. ihre Gültigkeit verlieren und vom 1. Juli 1930 bis zum 30. Juni 1932 nur noch in den Steuerämtern und in den Bankstellen der Bank Polski zum Umtausch angenommen werden. Nach diesem Datum verlieren die Eigentümer das Recht zum Umtausch auf gültige Zahlungsmittel.

Die Fünftlotynoten mit dem Emissionsdatum mit 1. Mai 1925 wurden laut Verfügung des Finanzministeriums vom 14. Februar 1929 außer Kurs gesetzt und werden nur noch bis zum 30. Juni 1931 von den Steuerämtern und Bankstellen der Bank Polski ausgetauscht.

Der Verkehr auf den polnischen Eisenbahnen im März.

Die polnischen Staatseisenbahnen beförderten im März 12.268.559 Reisende, was einen Zuwachs gegenüber Februar um 9.1 Prozent ergibt. Im Frachtverkehr wurden 5.644.996 Tonnen befördert, was einen Zuwachs gegenüber Februar um 11.3 Prozent ergibt. Im ganzen wurden 412.424 Ganzwaggons verladen. Es ist bemerkenswert, daß die Kohlenleistungen nachließen, während die Holz- und Baumaterialleistungen sich bedeutend erhöhten. Die Einnahmen der Staatsbahnen betrugen im März 103.223.298 Zloty, wovon auf den Personenverkehr 25.274.845 Zloty und auf den Frachtverkehr 74.868.860 Zloty entfielen. Der Rest entfällt für Bagage und Güterleistungen. Im Verhältnis zum Februar ergibt das eine Erhöhung um 15.6 Prozent, im Verhältnis zum März des Vorjahres einen kleinen Ausfall.

partei schreibt, daß die Wucht und Beweisraft der in der Heimwehdenkschrift angeführten geschichtlichen Tatsachen überwältigend seien.

Das Blatt meint weiter, daß von den berufenen Stellen geprüft werden müsse, wie weit die Forderungen realpolitisch richtig und durchführbar seien. Doch dürfe die Ueberzeugung ausgesprochen werden, daß man eine Verständigung wohl finden werde, schon deshalb, weil sie gefunden werden müsse. Die liberalen Blätter fordern strenge Einhaltung der Verfassung. Ein liberales Blatt erklärt, daß es eine Diktatur bedeuten würde, wenn sowohl der Innenminister wie der Wiener Polizeipräsident den Heimwehstreifen entnommen werden. Für diktatorische Gewalt lasse die österreichische Verfassung ebenso wenig Raum, wie das Grundgesetz irgend einer anderen Demokratie. Das Blatt der österreichischen Sozialdemokraten bezeichnet die Forderungen der Heimwehr als frech und fragt ob die österreichische Regierung mit diesen Herrschaften überhaupt noch weiter verhandeln wolle.

Die Regierungskrise in England am Höhepunkt.

Für die englische Arbeiterregierung haben sich die Schwierigkeiten dadurch vermehrt, daß jetzt auch die englischen Liberalen einen Vorstoß unternommen haben. Der

Liberalenpartei-Führer Lord Georg besuchte gestern in später Abendstunde den Ministerpräsidenten und erklärte ihm, daß die liberale Partei Zusicherungen über eine Wahlreform erhalten müsse, wenn sie ihre Zusammenarbeit mit der Arbeiterpartei aufrecht erhalten soll. Das Blatt der Liberalen Regierungsarbeiterpartei erwartet, daß die Krise für die englische Regierung am nächsten Mittwoch ihren Höhepunkt erreichen wird. In diesem Tage wird im Abgeordnetenhaus abgestimmt über das Gehalt des Ministers für die Arbeitslosenfrage, Thomas. Die konservative Oppositionspartei hat beantragt, den Gehalt dieses Ministers zu vermindern, was einem Mißtrauensantrag gleich kommt. Wenn bei dieser Gelegenheit so schreibt das Blatt der Arbeiterpartei die Liberalen sich der Stimme enthalten, dann sei eine Niederlage der Regierung möglich angesichts der Bestimmung einer Anzahl von Abgeordneten der Arbeiterpartei. Sind jedoch die Liberalen mit den konservativen Stimmen, dann sei eine Niederlage und damit der Regierung sicher. Das Blatt der englischen Arbeiterpartei erklärt weiter, daß die Partei die Einführung des Verhältniswahlsystems nicht zustimmen werde. Man muß abwarten, ob das Vorgehen des liberalen Parteiführers Lord Georg ernst gemeint sei.

Die konservative Oppositionspartei hat im Abgeordnetenhaus einen Antrag eingebracht, der eine Prüfung des Londoner-Flottenwertes durch einen parlamentarischen Sonderausschuß verlangt.

Die neugewählte Gemeindervertretung bei der Tagung.

In der ersten Gemeinderatsſitzung, am Donnerstag, hat Herr Bürgermeister Dr. Kobiela folgende Eröffnungsansprache gehalten:

Sehr verehrte Anwesende!

Ein herzlichſches Willkommen entbiete ich Ihnen Allen bei Eröffnung dieſer ersten ordentlichen öffentlichen Sitzung des neuen Gemeinderates, welcher am 15. Dezember 1929 für die Wahlperiode 1930—1934 gewählt worden ist. Ich erkläre die Sitzung für eröffnet und berufe die Herren Gemeinderäte Dr. Förster und Dr. Walach zu Vortragsprechern des Protokollſes.

Diese Wahlperiode wird, wie man ſowohl aus den gegenwärtigen Verhältniſſen als auch aus den in Angriff genommenen großen Inveſtierungsarbeiten ſchließen darf, eine ſehr wichtige, ja vielleicht ſogar epochale Etappe im Leben unſerer Stadt und Wiſſchaft bilden.

Zunächſt geſtatte ich mir dem verehrlichen Gemeinderat zur Kenntnis zu bringen, daß der Herr Innenminiſter im Sinne unſeres Gemeindegutſtates mit Erlaß vom 7. Mai 1930 Nr. G. S. 416-4 die in der Tagung des neugewählten Gemeinderates vom 30. Jänner 1. S. vollzogene und von mir angenommene Wahl zum Bürgermeiſter der Stadt Bielitz beſtätigt hat. Die offizielle Verſtändigung hievon gelangte am 8. Mai, und am 9. Mai nahm der hieſiger Bezirkshauptmann Herr Dr. Duda in Vertretung des Herrn Wojewoden die Beerdigung des neuen Präſidiums hier im Bürgermeiſteramt vor.

Es ſind ſomit alle geſetzlichen Bedingungen für die Aufnahme der Tätigkeit des neuen Gemeinderates erfüllt. Daher habe ich Sie, verehrte Anwesende, für heute zur Konſtituierung des neuen Gemeinderates eingeladen. Ich ſtelle zugleich feſt, daß dieſe heutige Sitzung ordnungsmäßig einberufen worden iſt ſowie daß ſie beſchlußfähig iſt.

Bevor ich jedoch in die Beſprechung der Tätigkeit des vorübergehenden Gemeinderates eingehe, bitte ich Sie, verehrte Anwesende, das Andenken unſeres ſo plötzlich von uns genommenen Kirchenfürſten, Sr. Eminenz des ſchleiſchen Biſchofs Dr. Urſtadius Wiſſiſki zu ehren. Vor wenigen Tagen erſt beherbergte ihn unſere Stadt — am 13. Mai raffte ihn in Geſſen ein Herzſchlag dahin. Die Nachricht von ſeinem Ableben hat ganz Schleiſen in tiefe Trauer verſetzt und uns alle um ſo mehr betroffen, als ſo unerwartet ſchnell ein Mann in der Vollkraft ſeines Schaffens, ein Menſch von hervorragenden Geiſtesgaben uns entſchwand, der ſtets tatkräftig und oft entſcheidend die Loſe der ſeinem Schirm anvertrauten Gläubigen geleitet hat. Schleiſen hat einen unerſetzlichen Verluſt erlitten. Die ungeheure Fülle von Arbeit u. Aufgaben, an deren Bewältigung der Verſchiedene als Oberhirte unſerer Diözeſe raſtlos tätig war, iſt ihres Lenkers beraubt. Aber wir verloren in ihm nicht nur den Kirchenfürſten der ſchleiſchen Diözeſe, ſondern auch einen maßvollen Politiker von reinem, kniſtallklarem Charakter, einen Staatsmann, der wußte, was er anſtrebt, der mit ſeinem Auftreten Gegenſätze zu überbrücken und auszugleichen wußte, wie ſie gerade hier auf dem vielleicht ſchwierigſten Terrain Polens, in dieſem unſeren Schleiſen auftraten, wo ſich die demoralisierenden Folgen der Jahre nach Weltkrieg und Plebiſzit, die ganze moralische und materielle Gerüttung vielleicht am ſtärkſten fühlbar machten. Dank dieſer hohen Gefinnung erfreute ſich der Berewigte auch der beſonderen Wertschätzung der Regierung. Möchte ihm dieſe ſchleiſche Erde leicht ſein, die er ſo heiß geliebt hat und deren Kinder er ſo klug und mit ſo viel väterlicher Liebe zu führen wußte.

Anſchließend muß ich einer zweiten traurigen Pflicht nachkommen, indem ich des Todes des Herrn Dr. Paweł Sporysz, Biſchöfſen der Bank Gopobarska Krawego gedenke, der von einem unerbittlichen Geſchick am 2. April d. J. in der Fülle ſeiner Mannesjahre von uns geriffen worden iſt. Als Mitglied der Verwaltungskommiſſion und hierauf des ersten neugewählten Gemeinderates hat er ſich ſehr bedeutende Verdienſte um das Wohl der Stadt Bielitz erworben. Um dieſer Verdienſte und um der Rechtſchaffenheit ſeines Charakters willen wird uns ſein Andenken ſtets gegenwärtig bleiben.

Wenn ich von der Tätigkeit des letzten Gemeinderates ſprechen ſoll, muß ich zunächſt erwähnen, daß deſſen Wahlperiode am 18. Febr. 1926 begonnen hat. Unſere Vorgänger begannen alſo ihre Tätigkeit in keiner beſſeren Zeit und nicht unter günſtigere Verhältniſſen als wir heute, denn damals machte die neue polniſche Wäſta eine ſchwere Krise mit, und die wiſſchaftliche Situation war kritiſch wie heute.

Während der vierjährigen Funktionsperiode traten einige Veränderungen in der Zuſammenſetzung des Gemeinderates ein: außer dem Mandat des verewigten G. R. Dr. Sporysz wechselten drei weitere Mandate ihre Inhaber durch Reſignation ihrer biſherigen Beſitzer, inſolge Verſetzung um einen anderen Dienſtpoſten Hr. Prof. Senator Dr. Pant und Religiöſenviſitator P. Wiſſiſki, ſowie inſolge von Reſignation des Nachfolgers Dr. Pantis, Hr. Borek. Ordnungsgemäß wurden an deren Stelle die für dieſe Wahlperiode in den Kandidatenliſten beſtimmten Vertreter in der Perſon der Gemeinderäte Paweł Koryntynski, Jan Robozny und Wilhelm Jenzſchur aufgenommen.

Mit Befriedigung konnte ich aus den Protokollen der letzten Funktionsperiode entnehmen, daß der Gemeinderat in dieſer letzten Session faſt durchgehends ein erfreuliches Bild einmütigen wiſſchaftlichen Zusammenarbeitens geboten hat.

Getreu den Programmen, mit welchen der letzte Gemeinderat ſeine Funktionsperiode angetreten hat, wurde an der Kreuzung der Parkowa und Grundwaldzka das große neue Feuerwehrepoſt errichtet, in welchem eine Anzahl von Familien auch Wohnung finden wird. Zwecks Schaffung weiterer Wohnungen wurden auch Aufſtockungen der Wohnhäuſchen Graniczna 2 und 4 vorgenommen und der Bau der Wojewodſchaftskolonie anſehnlich gefördert. Schließlich wurden die ſtädtiſchen Inſanterielkaſernen aufgeſtockt, um auf dieſe Weiſe Unterkunft für jene militäriſchen Abteilungen zu ſchaffen, welche die verewigten Militärbaracken in Alexanderſeld verlaſſen mußten, und dadurch den Beſtimmungen des Einquartierungsgeſetzes nachzukommen, das auf die Gemeinden die Verpflichtung auferlegt, Unterkunft für die dort ſtationierten Truppen zu bieten. Dieſe Stodwertausbauten wurden aus einem Darlehen finanziert, welches dank der Unterſtützung der Wojewodſchaft ſowie der Militärbehörden bei der Invaliditäts-Verſicherungs-Anſtalt in Krol. Guta gegen verhältnismäßig niedrige Verzinſung erlangt wurde. Da überdies die Militärbehörden die Pflicht auf ſich genommen haben, die Verzinſung und die Amortisationsraten dieſes Darlehens mit dem für dieſe Aufbauten entfallenden Mietzins zu decken, wird die Gemeinde aus dieſem Titel keinerlei Belaſtung treffen.

Der Gemeinderat hat auch in Ausübung der auf der Gemeinde laſtenden ſozialen Pflichten die Unterſtützungen der Armen bedeutend erhöht. Arbeitsloſe, welche bereits die geſetzliche Unterſtützung erſchöpft haben, werden mit Lebensmitteln beteiligt. Um Platz im Verſorgungshaus zu gewinnen, wurde anläßlich der Zehnjahresfeier der Unabhängigkeit der Republik Polen im vergangenen Jahre an den Bau einer eigenen, geräumigen Lungenhilfsſtelle geſchritten, deren beengte Räume biſher im Verſorgungshaus proviſoriſch untergebracht waren. Da ſich die Frequenz des Spitals zunehmend vergrößert, wurde noch eine weitere Sekundärarztſtelle geſchaffen. Auch machte man ſich an die Ausarbeitung von Plänen zur Erweiterung des Spitals, um augenblicklich, wenn nur die nötigen Kredite erhältlich ſein werden, an die Verwirklichung dieſer dringenden Angelegenheit ſchreiten zu können.

Gleichfalls im vergangenen Jahre wurde die Erweiterung des Schlachthauſes ſowie des Gaswerkes in Angriff genommen. Große Aufmerkſamkeit wurde der weiteren Vervollkommenheit und Erweiterung der ſtädtiſchen öffentlichen Beleuchtung zugewendet. Eine Anzahl biſher unbeleuchteter Gaſſen wurde mit Lampen ausgeſtattet, beſtehende Lampen wurden weſentlich verſtärkt. Die 3-te Maiſtraße wurde nach vorgängiger Erwerbung und Abtragung der Lindnerſchen Realität, die durch Jahrzehnte dieſen Stadtteil verunzierte hatte, erweitert, gepflaſtert und ausgebaut. Nach den neusten Verfahren des Straßenbaus wurden die Piaſtowska, Plac Roſcielnny, Plac ſw. Miłolaja, Grundwaldzka und eine Reihe minder bedeutender Straßen und Gaſſen mit Terraſtadam- bezw. Rittondecke verſehen. Die Trottoire wurden größtenteils neu gelegt und vereinfacht, es wurden Grünflächen, Anlagen und Grünwege geſchaffen. Von Walczeks Erben wurde ein anſehnlicher Grundkomplex an der Kamienica zwecks Schaffung eines neuen Parkes erworben.

Der ſcheidende Gemeinderat hat aber auch ſeine kulturellen Aufgaben nicht verleugnet. Er ließ reichliche Unterſtützungen und Beiſpielen der Theatergeſellſchaften zukommen, den polniſchen und deutſchen Schulen, er trug zur Schaffung einer naturkundlichen Arbeitswerkſtatt für die Schulen bei durch Beſtellung der Lokale, Beſtellung des Dieners und Gewährung einer anſehnlichen Subvention. Ebenſo wurden die der gewerblichen Fortbildung dienenden Anſtalten, die Wiſſenſhäuſer, Schülerheime und der Kinderschutz ausgiebig unterſtützt. Bedeutende Beträge wurden für Ernährung der unbemittelten Schuljugend aufgewendet. Verdiente Unterſtützung fand auch die B. B. Freiwillige Feuerwehr, ſowohl durch Beiſpiſe zur Automobilisierung ihre Parkes als auch durch ſtändige Subventionen.

Viel Zeit wurde den Verhandlungen mit der Vereinigten Elektrizitätsgesellſchaft gewidmet, die Verhandlungen ſind faſt bis zum Abſchluß gedeut. Anſtelle des Ing. Siegmund Bourdot aus Cieſzyn wurde in der Perſon des Herrn Ing. Emil Walter ein routinierter, mit allen Elektrizitätsangelegenheiten aus eigener Praxis aufs beſte vertrauter Sachverſtändiger gewonnen.

Auch die bereits vom ersten Gemeinderat begonnene und vom abtretenden Gemeinderat ſehr gründlich erwogene Erweiterung der ſtädtiſchen Waſſerleitung hat dieſer zur Verwirklichung gebracht, die Arbeiten ſind in vollem Zug, und wenn nicht noch irgendwelche unvorhergeſehene Hinderniſſe eintreten und vor allem: wenn wir die erforderlichen Darlehen erhalten, kann der Ausbau im kommenden Jahr abgeſchloſſen werden und die Stadtgemeinde wird Waſſer in ausreichendem Maße zur Verfügung haben. Dann wird es auch möglich ſein, das ſchon ſo lange projektierte Freibad und die Badeanſtalt uſw. zu errichten. Schon im laufenden Jahre jedoch wird die Stadt inſolge der Vorkehrungen an der Waſſerleitung, wie Filteranlage, Legung des zweiten Rohrtranges der Wohnſtäten der Erweiterung der Waſſerleitung teilhaftig werden, und es wird nicht mehr wie in den Vorjahren notwendig ſein, die Zuſucht zu Abſperrungen des Waſſerzuflusses zu nehmen.

Im laufenden Jahre konnte auch die lang erſehnte hygieniſche Müllabfuhr eingeführt werden, unter Einführung von einheitlichen Kübeln für die Häuſer und eines modernen Aufgerätes zur Sammlung und Abfuhr von Reſchricht

und Miſche. Auch der Park der Straßenreinigung wurde mechanisiert und modernisiert, wobei die alten Laſtenautos der Stadtgemeinde vorteilhaft Verwendung finden konnten. Zur Rationalisierung der Straßenarbeiten wurde ein tragbarer Kompressor angekauft.

Anſtelle eines völlig veralteten Bervielfältigungsapparates mit zeitraubendem Handbetrieb wurde eine hochmoderne Druckmaſchine für Bürozuwecke mit elektriſchem Antrieb in Betrieb geſetzt, auf welcher alle für das Amt und die ſtädtiſchen Anſtalten erforderlichen Druckorten ſchnell und billig hergeſtellt werden.

In der abgelaufenen Funktionsperiode wurde an die Schaffung und Durchberatung eines modernen Stadtausbauplanes geſchritten. Der Plan wurde nach einem Projekt beſchloſſen, das vom bekannten Städtebauer Profeſſor Dr. Ing. Janſen ſtammt. Die erforderlichen Borarbeiten und Vermessungen führten Ing. Schwarzl und Ing. Othmar Steffek, derzeit Stadtbaurat, durch.

Ich kann nicht umhin, an dieſer Stelle meinem verehrten Vorgänger Herrn Bürgermeiſter Pongraz und ſeinen beiden Mitarbeitern, den Herren Biſbürgermeiſtern Fuchs und Szajter für ihre langjährigen, mühevollen Anſtrengungen um die Verwaltung unſerer geliebten Stadt Bielitz den wärmſten Dank auszuſprechen. Herr Bürgermeiſter Pongraz ſtand dem Amte ſeit dem Jahre 1922 vor. Mit großem Eifer und ſtets tatkraft wußte er die Geſchicke der Stadt ſo zu lenken, daß ſie zu einer Zeit, da vielfach andere Städte ſchwer ringen, muſterhaft geführt daſteht und daß ſie nicht nur eine vorbildliche Wiſſchaft, ſondern erhebliche Fortſchritte mit Genugthuung aufweiſen kann. Wenn man bedenkt, wie viel Mühe und Arbeit und Sorgen ſeitens des Herrn Bürgermeiſters Pongraz und ſeiner beiden Mitarbeiter die Durchführung aller dieſer vorhin aufgezählten Werke und inſbeſondere ein ſo großartiges Unternehmen wie der Laſperrenbau erforderte, da darf ich wohl ſicher ſein, im Sinne und in den Intentionen des geſchiedenen Gemeinderates zu handeln, wenn ich dem verehrten Herrn Bürgermeiſter Pongraz und ſeinen Mitarbeitern, den Herren Biſbürgermeiſtern Fuchs und Szajter für ihre aufopfernde Arbeit zum Wohle unſerer Stadt den allerherzlichſten Dank ausſpreche und wenn ich dieſe Herren verſichere, daß wir ihrer Verdienſte nie vergeſſen werden. Nicht minder herzlich muß ich aber auch allen Mitgliedern des abtretenden Gemeinderates danken, die mit Selbſtverleugnung eifrig in den Sektionen, Kommiſſionen und den Plenarſitzungen des Gemeinderates tätig waren.

Nun wird aber mancher fragen, wie wohl die Tätigkeit, wohin die Bemühungen des neuen Bürgermeiſters gerichtet ſein werden?

Verehrlicher Gemeinderat! Mein Programm iſt ſehr kurz, aber ich betone, daß ich unter keinen Umſtänden von ihm abweichen werde: ich werde eifrig u. im Einvernehmen mit dem Gemeinderat zum Wohle dieſer Stadt tätig ſein, und ich kann mir dieſes Wohl nur in einem einträchtigen und aufrichtigen Zuſammenleben aller Bürger ohne Unterſchied der nationalen, konfeſſionellen und politiſchen Ueberzeugungen vorſtellen.

In der laufenden Wahlperiode muß in erſter Linie der Ausbau der Waſſerleitung beendet werden, es muß die begonnene Regulierung des Plac Bolesława Chrobrego bezw. der ganzen Stadt durchgeführt werden, der Vertrag mit dem Elektrizitätswerk muß unter Dach gebracht werden, das Stadtbad muß errichtet werden, wir müſſen entſprechende Schritte unternehmen, um die Wohnungsnot zu lindern, wir müſſen uns an die Erweiterung des Spitals machen, müſſen die Lungenhilfsſtelle beenden und einrichten, und wir müſſen eine zweckmäßige Fürſorge für die Arbeitsloſen einrichten. Ein gewichtiges Augenmerk werden wir unſerem Schulweſen zuwenden müſſen.

Die größte Fürſorge müſſen wir den Waiſen und den armen Kindern zuwenden, eingedenk deſſen, daß von der Geſundheit dieſer Kleinen die Kraft des kommenden Geſchlechtes abhängt.

Verehrlicher Gemeinderat! Keineswegs iſt dieſe Aufzählung eine erſchöpfende und hat auch nicht dieſe Abſicht — ſie will dem verehrlichen Gemeinderat Hinweis ſein, wie groß das Arbeitsfeld iſt, auf welchem wir in Zukunft gemeinſchaftlich arbeiten ſollen.

Es wird daher notwendig ſein, alle Kraft zusammenzunehmen, um alle dieſe wichtigen Angelegenheiten einer günſtigen Durchführung zuzuführen, und ich wende mich daher an alle Mitglieder des verehrlichen Gemeinderates mit dem dringenden Appell, es möchten alle fleißig an ſämtlichen Sitzungen teilnehmen und die ihnen zugewieſenen Reſervate gründlich bearbeiten.

Wie jeder gute Hausvater, muß auch der neue Gemeinderat bemüht ſein, vor allem das Gleichgewicht zwiſchen den Einnahmen und den Ausgaben unſerer Gemeindegewiſſchaft zu erhalten.

Ich ſpreche die Hoffnung aus, daß dieſe Wahlperiode, die wir heute beginnen, einen guten und für das Wohl unſerer Stadt und ihrer Bewohner glücklichen Verlauf nehmen wird, wenn uns als Leitſtern für unſere Arbeit das Eine ſtets vorſchwebt: Arbeit in Eintracht zum Wohl der Geſamtheit!

Und damit ſchließe ich meine Eröffnungsrede, indem ich dem Wunſch Ausdruck gebe: unſere erlauchete Republik Polen lebe und gedeihe glücklich! Hoch!

Wojewodschaft Schlesien.

Das erste Resultat der Bürgeraktion für die Hilfe der Arbeitslosen und Armen.

Ankündigung einer „Woche der Barmherzigkeit“.

Das vor einigen Wochen gegründete schlesische Rettungskomitee, welches mit der Vereinigung „Caritas“ zusammenarbeitet, hat eine Aktion für die Arbeitslosen und Armen der Wojewodschaft Schlesiens eingerichtet. Diese Aktion entfaltet sich günstig, und hat das volle Verständnis der Bürger der Wojewodschaft Schlesiens getroffen. In vielen Ortschaften der Wojewodschaft wurden Filialen des Hauptkomitees gegründet. Die vom Ortskomitee gesammelten Spenden in Bargeld und Naturalien verbleiben zur Disposition des Ortskomitees und werden in derselben Gemeinde zur Verteilung gelangen. Die Tätigkeitsberichte der einzelnen Ortskomitees müssen an das Hauptkomitee gesandt werden.

Bis zur Zeit hat für diesen charakteristischen Zweck das schlesische Wojewodschaftsamt in die Kasse des Hauptkomitees 10.000 Zloty überwiesen. Ueberdies haben kleinere Gemeinden gleichfalls Subventionen für diesen Zweck bewilligt und dem Hauptkomitee überwiesen. Die erhaltenen Beträge von den Subventionen werden zwischen den einzelnen Lokalkomitees verteilt. In der nächsten Zeit wird die Kasse des Hauptkomitees durch freiwillige Besteuerung der Kommunalbeamten der Stadt Kattowitz und der Beamten der Kattowitzer Starostei erheblich gestärkt. Diese Bürgertat verdient eine besondere Belobigung, da die Spenden von der Kategorie der Geistesarbeiter stammen, welche selbst kein hohes Einkommen beziehen.

Eine schöne Aktion für die Arbeitslosen entfaltet das Intelligenzkomitee in Königshütte. Diese Lokalkasse wird durch freiwillige Spenden der Staats- und Städtischen sowie der Industriebeamten erheblich gestärkt.

Für alle diejenigen welche bis zur Zeit keine Möglichkeit hatten, für die Aktion eine Spende zu geben, hat das Hauptkomitee angeordnet, daß in der Zeit vom 2. bis 9. Juni auf dem ganzen Gebiete der Wojewodschaft eine „Woche der Barmherzigkeit“ stattfindet. Während dieser Zeit werden Geldspenden, Naturalien und Bekleidungsstücke gesammelt. Die unbedingte Notwendigkeit dieser Aktion wird dadurch beleuchtet, daß in den Städten der Lokalkomitees in Kattowitz, Bismarckhütte, Chorzow, Schwientochlowitz, Königshütte, Nowa Wies und Siemianowice die Frequenz eine sehr große ist. In den Städten erhalten die Arbeitslosen und Armen unentgeltlich ein Mittagessen und Brot, die Kinder der Arbeitslosen und Armen überdies Milch.

Bielitz

Erleichterungen in der Steuerzahlung. Der Magistrat der Stadt Bielitz teilt mit: Im Sinne des Art. 81 des Gesetzes über die staatliche Gewerbesteuer vom 15. Juli 1925, Dz. U. R. P. Nr. 79, poz. 550 ist bis zum 15. Mai d. J. die Differenz zwischen dem Betrage der bemessenen Umsatzsteuer für das Jahr 1929 und den gesetzlich, in Form von Vorschüssen geleisteten Teilzahlungsbeträgen, welche für dieses Jahr vorgeschrieben wurden, zu entrichten.

In demselben Termine ist gleichfalls der Vorstoß auf die Gewerbesteuer für das 1. Quartal d. J. zu entrichten, und schließlich ist am 1. Mai d. J. die Hälfte der staatlichen Einkommensteuer für das Jahr 1930 fällig. Dieses Zusammenfallen einiger Zahlungstermine zu gleicher Zeit könnte in Anbetracht der ungünstigen Kreditverhältnisse manche Zahlungsschwierigkeiten hervorrufen.

Um den Steuerträgern die Zahlungspflicht nach Summlichkeit zu erleichtern, ordnet das Finanzministerium auf Grund Art. 122 der obzitierten Verordnung wie folgt an:

1. Die Differenz zwischen dem Betrage der bemessenen Gewerbesteuer für das Jahr 1929 und den gesetzlich, in Form von Vorschüssen geleisteten Teilzahlungen, welche für dieses Jahr vorgeschrieben wurden, kann — ohne gesetzliche Verzugsstrafen und Zinsen für die Verzugung — in zwei gleichen Raten entrichtet werden, von denen die erste bis zum 15. Mai d. J., und die zweite bis zum 15. Juni d. J. zu bezahlen sind.

Bezüglich dieser Termine hat der 14-tägige Erleichterungstermin, welcher im Art. 2 des Gesetzes vom 31. Juli 1924, Dz. U. R. P. Nr. 73, poz. 721 vorgesehen ist, keine Anwendung.

Die im ganzen oder teilweise nicht entrichteten Teilzahlungsbeträge, welche für das Jahr 1929 vorgeschrieben wurden, unterliegen der sofortigen Einziehung samt Verzugszinsen, welche von den gesetzlichen Zahlungsterminen berechnet werden und samt event. Exekutionskosten, mit Ausnahme selbstverständlich dieser Teilzahlungsbeträge, bezüglich welcher schon in verfloßener Zeit oder in Zukunft Erleichterungen in Form von Ratenzahlungen oder Verlegung der Zahlungstermine bewilligt wurden bzw. werden.

2. Die Termine für die in Form von Vorschüssen geleisteten Teilzahlungsbeträge auf die Gewerbesteuer für das 1. und 2. Quartal 1930 werden folgendermaßen verlegt: Der Teilzahlungsbetrag für das 1. Quartal d. J. hat bis inklusive 15. Juli d. J., und für das 2. Quartal bis inkl. 15. August d. J. entrichtet zu werden.

Bezüglich dieser Termine hat auch der sub. 1. angeführte 14-tägige Erleichterungstermin keine Anwendung.

Die Nichtentrichtung der oben angeführten Termine hat den Verlust sämtlicher Erleichterungen dieser Räummachung und die sofortige Zwangseinziehung der ausstehenden Beträge samt event. Exekutionskosten und Verzugsstrafen zur Folge.

Ein Frühlingsfest veranstalten am Samstag, den 24. Mai im Saale der Restauration „Zum Patrioten“ die Buchdrucker von Bielitz-Biala.

Der schöne Erfolg, den der letzte Familienabend im August v. J. brachte berechtigt zu der Hoffnung, daß auch diese Veranstaltung den Besuchern in angenehmer Erinnerung bleiben wird, umso mehr, da bei derselben ein Doppelquartett unter Leitung des H. Prof. Glösel zum ersten Mal auftritt und die bewährten Vereinschormänner in den Längspausen mit einem auserlesenen Programm unterhalten werden. Karten sind bei den Mitgliedern und ab 7 Uhr abends an der Kassa zu haben.

Biala.

Großes Schadenfeuer. Am Donnerstag, um 0.45 Uhr früh, entstand in dem Geschäftslokal des Kaufmannes Joachim Kossbach, in Biala, ul. 11-go Listopada 28 ein Brand. Die Bialaer Feuerwehr löschte den Brand. Nach Angabe des Geschäftsinhabers wurden ihm Schnittwaren und Schneidzubehöre im Werte von 30.000 Zloty vernichtet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist noch nicht geklärt. Es wird angenommen, daß der Brand wahrscheinlich infolge unachtsamen Fortwerfens eines Zigarettenstummels entstanden ist.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag sind unbekannte Diebe in das Geschäftslokal des Fleischers Johann Borkowski in Biala-Lipnik eingedrungen. Die Diebe haben etwa 100 kg Speck und 6 kg Wurst gestohlen. Der Gesamtschaden wird mit 600 Zloty beziffert.

Kattowitz.

Ein dreister Geschäftsraub am helllichten Tage.

Ein Täter stürzt bewußtlos zu Boden.

Am Dienstag, um 11.30 Uhr vormittags, kamen in das Geschäftslokal der Besitzerin Gertrud Weiß in Siemianowice, auf der ul. Konopnica 6 zwei Männer hinein. Beim Eintritt in das Geschäftslokal stürzte sich sofort einer der Männer gegen die Geschäftsinhaberin und würgte sie mit einer Hand am Hals und verhinderte sie mit der anderen Hand am Schreien. Der andere Bandit öffnete die Badeschasse. In der Kasse hat sich kein Geld befunden, lediglich eine Brille im Werte von 15 Zloty. Bei dem entstandenen Handgemenge zwischen der Inhaberin und den Banditen stürzten beide in die sieben Stufen tiefer liegende Küche. Dabei hat der Bandit eine schwere Kopfverletzung davongetragen und blieb bewußtlos am Boden liegen. Diese Situation ausnützend, lief die Geschäftsinhaberin auf die Straße und rief um Hilfe. Die an Ort und Stelle eintreffende Polizei hat den bewußtlosen Banditen, namens Josef Sittler, aus Siemianowice, verhaftet. Einige Stunden nach dem Vorkommnis wurde auch der zweite Bandit namens Richard Spalek, gleichfalls aus Siemianowice verhaftet.

Dachstuhlbrand. In dem Hause auf der ul. Marszałka Piłsudskiego 35 in Kattowitz entstand ein Brand. Dasselbst gerieten verschiedene Gegenstände am Dachboden, aus einer bisher unbekannten Ursache in Brand. Der alarmierten Feuerwehr ist es gelungen, den Brand zu löschen. Der Schaden ist jedoch ziemlich erheblich.

Verkehrsunfälle. Am Ringplatz in Kattowitz hat der Führer des Motorrades Sl. 5070 die Händlerin Klemmow überfahren. Die Händlerin erlitt erhebliche Verletzungen am linken Bein. Die Schuldfrage ist bis zur Zeit ungeklärt. — Von dem Personenauto Sl. 9020 wurde auf der ul. Piłsudskiego in Kattowitz der Bruno Adamit aus Schwientochlowitz überfahren. Infolge der erlittenen Verletzungen am linken Knie und linken Ellenbogen, mußte Adamit in das städtische Krankenhaus in Kattowitz eingeliefert werden. — Auf derselben Straße wurde vom Personenauto Sl. 15 der fünf Jahre alte Alois Respondek aus Zawodzie überfahren. Der Knabe erlitt erhebliche Kopfverletzungen. Der Verletzte wurde von demselben Autolenker in das Knappschaftslazarett in Kattowitz übergeführt. Die eingeleiteten Erhebungen sollen die Schuldfrage klären.

Fahrraddiebstahl. Dem Franz Galonczka aus Pawlowitz wurde ein Fahrrad, Marke „Ernest“ Nr. 97155 gestohlen.

Eine Taschenuhr gefunden. Im Polizeikommissariat 1 in Kattowitz befindet sich eine gefundene silberne Taschenuhr. Abzuholen in den Dienststunden.

Königshütte.

Ein unvorsichtiger Geschäftsmann. Der Kaufmann Hermann Wichtlauer in Königshütte erstattete am Kriminalamt die Anzeige, daß bei ihm vor einem Monat ein Mann verschiedene Waren im Werte von 300 Zloty gegen Ratenzahlungen gekauft hat. Der Mann legitimierte sich als ein gewisser Johann Migas aus Bielszowice. Die Nachforschungen des Kaufmannes nach dem besagten Migas erwiesen, daß der Name falsch angegeben wurde und er einem Betrüger zum Opfer gefallen ist.

Ein Fahrrad deponiert. Am Polizeikommissariat 1. in Königshütte befindet sich ein Fahrrad Marke „Wittler“ Nr. 255.539. Dasselbe kann vom Eigentümer während den Dienststunden abgeholt werden.

Wyslowitz.

Der erste Probetransport von Fleisch nach Italien.

Die Firma „Bos“ welche mit der Zentralviehstelle in Wyslowitz geschäftliche Verbindungen pflegt, hat am Dienstag einen Probetransport von Fleisch nach Mailand in Ita-

lien gesandt. Findet der Fleischtransport bei den italienischen Konsumenten Anklang, so wird in Italien ein entsprechendes Abfahrgelände gefunden werden.

Verhaftung zweier Einbrecher in einem Güterzug. Auf der Eisenbahnstation in Rosztow wurden in dem Bremserhäuschen eines Waggons ein gewisser Josef Filek und Josef Rozial, angeblich aus Erzebinia stammend, festgenommen. Bei der vorgenommenen Besichtigung wurden bei den Personen mehrere Dittiche, Brecheisen und eine größere Menge von Lebensmitteln gefunden, die wahrscheinlich von einem Diebstahl herrühren. Da beide Personen keinerlei Dokumente bei sich hatten wurden sie den Gerichtsbehörden in Myslowitz überwiesen, um die Identität der Verhafteten festzustellen.

Rybnik.

Verfuchter Selbstmord. In der Wohnung der Hedwig Gaida in Rybnik versuchte sich die 20 Jahre alte Helene Skrzypczyk das Leben zu nehmen. Sie hat eine größere Menge von Kysel zu sich genommen. Die dieser Vorfall rechtzeitig bemerkt wurde, ist es der ärztlichen Kunst gelungen, die Skrzypczyk am Leben zu erhalten.

Brandstiftung. In dem Hause der Erben Franz Wiszta in Waszania entstand ein Brand, wodurch ein Schaden von 5500 Zloty entstanden ist. Im Laufe der eingeleiteten Erhebungen wurde wegen starkem Verdachte den Brand angelegt zu haben, der Franz Wiszta verhaftet und den Gerichtsbehörden in Woslaw überstellt.

Ein Betrüger verhaftet. Durch das Polizeikommissariat in Rybnik wurde der 35 Jahre alte Franz Hendl, ohne ständigen Aufenthaltsort, wegen Betrügereien, die er in den Ortschaften Rybnik, Rozdzien, Szopieniz, Boguszyk, Gigenou und Raklo verübt hat, verhaftet. Hendl verübte die Betrügereien unter dem Titel einer Feuerversicherungs-gesellschaft, wobei er sich Vorschüsse in Höhe von 2—144 Zloty auszahlen ließ. Der Verhaftete wurde den Gerichtsbehörden in Rybnik überstellt.

Schwientochlowitz.

Die Fensterscheiben im Polizeiposten in Ruda eingeschlagen.

Am Dienstag, um 11 Uhr nachts, wurde der diensthabende Polizeifunktionär im Polizeiposten in Ruda dadurch alarmiert, daß einige Fensterscheiben des Postenkommandos eingeschlagen wurden. Als der Funktionär auf die Straße hinauslief, bemerkte er, wie zwei Personen flüchteten. Da sie auf den Anruf des Funktionärs nicht stehen blieben, sandte er den flüchtenden einen Schuß nach. Einer der Täter wurde an der linken Wade verwundet. Der Verletzte ist ein gewisser Johann Bieda aus Ruda. Bieda und sein Komplize, welche von einem Bummel heimkehrten, haben diesen groben Unfug verursacht, der sie teuer zu stehen kommen wird.

Einbruchdiebstahl. In das Geschäftslokal der Vereinigung „Ognisto“ in der Schule 2 in Lipine haben unbekannte Diebe ein Paar Fußballschuhe, 16 Paar Sportschuhe, mehrere Dref gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Körperverletzung. Vincent Bilik in Lipine wurde von einem gewissen Hübscher überfallen, welcher ihm mit einem Messer erhebliche Verletzungen beibrachte. Bilik wurde in das Krankenhaus in Wiasniz eingeliefert. Der Täter ist geflüchtet. — In der Wohnung des Hauses auf der ul. Kalwaryjska in Groß-Piekar entstand zwischen dem Schwägeren Bernhard Langosz und Paul Boron eine Schlägerei. Im Verlaufe der Schlägerei hat Langosz dem Boron mit einem Messer im Rücken eine nicht unerhebliche Verletzung beigebracht. Der Verletzte zog darauf aus der Tasche einen Revolver und gab gegen seinen Gegner einen Schuß ab, durch welchen er an der linken Hand verletzt wurde. Beide Verletzten wurden in das Krankenhaus in Scharley eingeliefert.

Einbruchdiebstahl. Aus den Neubauten der Kolonie Styszynski in Chobzie wurden mehrere Kilo Blei, sechs Hähne für die Wasserleitung, vier Karbidlampen und Maurerwerkzeug im Gesamtwerte von Zl. 437 gestohlen. Die Diebe sind die Brüder Theodor und Heinrich Kania. Bei einer vorgenommenen Hausrevision wurden bei den Dieben die gestohlenen Gegenstände und überdies ein deutscher Karabiner sowie neun Patronen und eine französische Handgranate gefunden. Die Gegenstände wurden beschlagnahmt. Beide Brüder wanderten in das Gefängnis in Königshütte.

Tarnowitz.

Autounfall. In der Kreuzung der ul. Glowna und Dworcowa in Raklo wurde das Pferd des Besitzers Johann Tomasz durch ein ankommendes Auto scheu. Das Pferd sprang in die Mitte der Straße. Dadurch wurde es dem Chauffeur nicht mehr möglich, das Auto abzulenken. Das Auto ist in das Pferd hineingefahren. Dabei erlitt es schwere Verletzungen. Das Pferd wurde an Ort und Stelle erschossen.

Einbruchdiebstahl. In das Büro des Sägewerkes „Gor-noslonski Przemysl Drzewny“ in Tarnowitz sind Diebe eingedrungen und haben aus einem Schreibtisch 260 Zloty in Stempelmarken gestohlen. Da den Dieben wahrscheinlich das notwendige Werkzeug fehlte, haben sie den im Büroraum stehenden Raffenstempel nicht öffnen können.

Zusammenstoß zwischen Auto und Motorradfahrer. Auf der Hauptausfall in Ruda-Piekar wurde das Motorrad eines gewissen Weissenberg aus Beuthen vom dem Personauto Sl. 3151 beim Vorbeifahren gestreift. Weissenberg wurde vom Motorrad geschleudert, wobei er erhebliche Verletzungen am ganzen Körper erlitt. Ueberdies wurden ihm mehrere Zähne ausgeschlagen.

Teschen.

Selbstmord. Robert Kaczynski in Konopce-Waly welcher Gewohnheitstrinker war, erhängte sich auf einem Baume in einem Garten.

Theater.

Erneuert das Theaterabonnement.

Die mehrfachen Aufrufe, die unsere Theatergeſellſchaft innerhalb der letzten drei Wochen an das Publikum unserer Schwesternſtädte gerichtet hat, haben bisher leider nicht den erhofften Erfolg gezeitigt. Bis zum 22. Mai hat kaum die Hälfte der alten Abonnenten ihr Abonnement erneuert und da der Ausfall durch die an und für ſich ſehr erfreulichen Neuanmeldungen lange nicht gedeckt iſt, erſcheint die geſicherte Betriebsführung unſeres alten Kulturinſtitutes und deſhalb auch die Wiedereröffnung einer neuen Saiſon ſehr fraglich.

Wir bringen unſerem Publikum den 31. Mai, bis zu welchem bekanntlich die Entſcheidung zu fallen hat, ob die Fortführung unſerer deutſchen Bühne möglich iſt, nochmals in Erinnerung und richten ganz beſonders an die alten Abonnenten die Bitte, ihre Abonnements rechtzeitig zu erneuern, damit ſie die gewohnten Plätze wiedererhalten und die Theatergeſellſchaft auch überſieht, welche Plätze den neu angemeldeten Abonnenten ausgegeben werden können.

Was ſich die Welt erzählt.

Noch kein Ende des Lübecker Kinderſterbens.

Das neunzehnte Todesopfer.

Berlin, 22. Mai. Die Kindertragödie in Lübeck dauert an. Nunmehr ſind nach einer Meldung des Berliner Tageblattes neunzehn Säuglinge der fürchterlichen Wirkung des Verfaßrens erlegen. Von den einundſechzig, die obwohl gleichfalls nach der Calmettemethode behandelt geſund geblieben waren. Drei mußten heute als neu erkrankt gemeldet werden, davon zwei Kinder ſo ſchwer, daß das Schlimmſte befürchtet wird. Es ſchweben biſhın noch gegenwärtig zehn Kinder in unmittelbarer Lebensgefahr.

Wegen des Säuglingsſterbens in Lübeck hat der Staatsanwalt ein Verfahren gegen Unbekannt eingeleitet. Die Anklagebehörden dürfen aber, wie man in unterrichteten Lübeckkreiſen annimmt, zunächſt abwarten, welches Gutachten von den Vertretern des Reichsgeſundheitsamtes abgegeben wird. Der franzöſiſche Profeſſor Calmette der Entdecker des in Lübeck verwendeten Tuberkuloſenimpfstoffes erklärte einem Vertreter einer franzöſiſchen Zeitung, er könne nicht ſagen, was in Lübeck vorgegangen ſei. Er wiſſe nicht, ob etwa ein Irrtum bei den dort verwendeten Impfkulturen vorliegt, ſondern er könne nur beſtätigen, daß ſein Mittel eine Krankheit nicht hervorrufen und nicht zu Tuberkuloſe führen könne. Der von ihm entdeckte Impfstoff dürfte nur in friſchem Zuſtande benützt werden. Ein franzöſiſches Inſtitut liefert dieſe Impfstoffe in friſchem Zuſtande nur an Frankreich.

Calmette-Todesfälle auch in Ungarn.

Budapeſt, 22. Mai. „Az Eſt“ zufolge ſollen in Upeſt fünf bis ſechs Säuglinge die mit dem Collmetſchen Serum geimpft worden ſind, geſtorben ſein. Das Blatt wandte ſich an die zutändigen Aerzte um Aufklärung. Dieſe erklärten jedoch, wie wenigſtens der „Az Eſt“ berichtet, daß die Frage nicht vor das Rathenpublikum gehöre. Zu Pfingſten wird in Szeged ein Nerzetongreß ſtattfinden auf dem über die Erfahrungen des Calmetſchen Serums berichtet wird.

Eiſenbahnunglück in England.

In Südostengland wurden bei einem Eiſenbahnunglück ſiebenunddreißig Perſonen verletzt. Sechs davon mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Das Unglück ereignete ſich da-

Auf der Spur der goldenen Nadel

Original-Kriminalroman von E. Leichenring

Copyright by Martin Feuchtwang, Halle (Saale)

52. Fortſetzung.

Nun hatte ſie die Abſicht gehabt, ihn in ſeinem Hauſe am Riverside Drive aufzuſuchen, doch Tſu Li hatte ſie ja gefangen gehalten, bis jener Fremde kam, um mit ihr zu fliehen.

Sie war damals aus der Spielhöhle entkommen, denn man hatte ſie im Dunkeln wider Willen mit ſich gezerzt, durch unterirdiſche Gänge, bis ſie ſich plötzlich im Freien befand. Bettelnd war ſie dann durch ganz Neuport geirrt, bis ſie endlich das Haus ihres reichen Gönners wiedergefunden hatte.

Nun hatte man alſo die Beſitzerin der goldenen Haarnadel entdeckt, und war trotz allem in der räthſelhaften Geſchichte nicht um einen Schritt weitergekommen. Denn wer konnte jezt noch annehmen, daß dieſes Mädchen die Mörderin Allan Longbys war? Hätte ſie dann wirklich den Weg zurück in das Haus gefunden, um der Kriminalpolizei ins Netz zu gehen?

Auch wäre dann wohl das erſte geweſen, daß ſie ſich ſofort der goldenen Haarnadeln entledigt hätte, denn ſie mußte den Verluſt der einen doch ſofort bemerkt haben und damit rechnen, daß ſie die Nadel am Tatort verloren haben könnte.

Nun zog ſich das Netz um die beiden Angeklagten immer dichter und dichter zuſammen, beſonders zu Magwells Un-

Die nächſte Ligarunde.

In der polniſchen Staatsliga finden kommenden Sonntag folgende Begegnungen ſtatt:
Legia—Garbarnia in Warſchau.
Wisla—L. T. S. G. in Krakau.
L. R. S.—Warta in Lodz.
Pogon—Cracovia in Lemberg.
Ruch—Polonia in Oberſchleſien.

Von großer Wichtigkeit iſt der Ausgang der Spiele der Wisla und Cracovia, da es um die weitere Führung in der Ligatabelle, welche gegenwärtig folgenden Stand aufzuweiſen hat, geht:

Die Ligatabelle.

	Vereine	Spiele	Punkte	Tore
1.	Cracovia	6	10	15:6
2.	Wisla	6	10	15:8
3.	L. K. S.	5	7	16:5
4.	Warta	6	7	13:11
5.	Legia	3	5	8:3
6.	Pogon	4	5	9:4
7.	L. T. S. G.	5	5	7:8
8.	Polonia	7	5	14:17
9.	Ruch	5	4	6:10
10.	Garbarnia	6	2	9:18
11.	Czarni	4	2	2:5
12.	Warszawianka	7	2	7:26

Leichtathletischer Städtekampf Königshütte — Kattowitz 85:64.

In Kattowitz fand vergangenen Sonntag der leichtathletische Städtekampf Kattowitz — Königshütte ſtatt, der mit einer Niederlage der Kattowitzer Repräſentativmannſchaft von 64:85 Punkten endete. Zur Auſtragung gelangten 25 Konkurrenzen. Die Kämpfe ſtanden auf hohem ſportlichen Niveau, wobei auch die Veranſtaltung gut klappte. Es wurden ſehr gute Reſultate und auch einige Kreisrekorde erzielt, was als Beweis gelten kann, daß die Leichtathletik in Oberſchleſien

Fortſchritte macht. Die Reſultate in den Herrenkonkurrenzen lauteten:

Kugel: 1. Zajusz (R) 12.11;
Diskus: 1. Majorezyk (R) 37.22;
Speer: 1. Gylla (R) 49.43;
Weitſprung: 1. Sikorſki (R) 7.02, Kreisrekord;
Hochſprung: Schweißel (R) 1.68;
Stabhochſprung: Schneider (R) 3.35;
100 m Lauf: Sikorſki (R) 11.2;
200 m Lauf: Sikorſki (R) 23.2;
400 m Lauf: Rzepus (R) 2:11;
1500 m Lauf: Brenne 4:21.9;
5000 m Lauf: Rabut (R) 16:18.4;
110 m Hürden: Zajusz 16.8;
4 mal 100 m Stafette: Königshütte 46 Sek.

Damen:

60 m — Sikorzanka (R) 8.4;
200 m — Orłowska (R) 28.7;
80 m Hürden — Chocimſka (R) 15 Sek.;
Hochſprung — Ederland (R) 1.37;
Weitſprung — Preiſowna (R) 4.71;
Kugel — Lubkiewiczowna (R) 9.55 Kreisrekord;
Diskus — Kofoczanſka (R) 28.49 Kreisrekord;
Speer — Solorzowna (R) 26.78 Kreisrekord;
800 m — Orłowska (R);
4 mal 100 m Staffel — Königshütte 55.4.

	Vereine	Spiele	Punkte	Tore
1.	Naprzód, Lipiny	3	6	13:1
2.	Amatorski K. S.	4	6	12:9
3.	K. S. 06, Kattowitz	3	6	10:9
4.	K. S. 07, Siemianowice	4	5	10:12
5.	Slask, Swietochlowice	4	4	6:6
6.	B. B. S. V., Bielitz	3	2	11:8
7.	I. F. C. Kattowitz	2	2	5:4
8.	Pogon, Kattowitz	2	2	3:3
9.	Kolejowy P. W.	4	2	7:13
10.	Hakoah, Bielitz	3	1	4:10
11.	K. S. Dab, Kattowitz	3	0	2:13

Bis zum 31. Mai

haſt Du zu beweisen,
daß Dir das Bielitzer Deutsche Theater am Herzen liegt.
Lass Dein Abonnement ſchon jezt vormerken,
damit die Theatergeſellſchaft ein Bild bekommt, welche
Plätze an Neuabonnenten noch zu vergeben ſind.

durch, daß ein von London kommender Zug mit großer Gewalt gegen den Prellbock der Station fuhr.

Keine Verhaftung des Düſſeldorfer Mörders.

Düſſeldorf, 22. Mai. Wie die Kriminalpolizei mitteilt, iſt geſtern ein vierzigjähriger Mann auf Veranlaſſung des Vaters eines achthährigen Mädchens verhaftet worden. Der Mann ſoll das Kind auf einen Friedhof gelockt haben und beim Herannahen des Vaters des Kindes entflohen ſein. Die Polizeiermittlungen haben aber biſher nicht ergeben, ob der Verhaftete überhaupt eine ſtrafbare Handlung beabſichtigte.

Es iſt auch gar kein Anhalt dafür vorhanden, daß der Verhaftete mit den Düſſeldorfer Morden irgend etwas gemein hat.

Ein Züricher Rechtsanwalt erſchoſſen.

Zürich, 22. Mi. Der frühere außerordentliche Staatsanwalt, Rechtsanwalt Dr. Rhonheimer wurde heute nachts, bei der Rückkehr in ſeine Wohnung im Garten erſchoſſen. Als Täter kommt ein geſtern wegen Betrugs verurteilter Kaufmann in Betracht, deſſen Gegenpartei Rhonheimer geſtern im Prozeſſe vertrat.

wollte ſie Nelly Collins noch einmal ſehen.

Da das Schreiben ſo verworren und Billy durch den übermäßigen Genuß betäubender Schlafmittel in letzter Zeit vollſtändig entnervt war, hatte Margarete Burton nichts anderes gedacht, als daß ihre Freundin plötzlich den Verſtand verloren hätte, denn ihre unglückliche Liebe zu Allan war ihr ja bekannt.

Seit ſeinem Tode war die lebensluſtige Billy wie umgewandelt und litt häufig an Schwermut und Verzweiflungsanfällen. Mrs. Burton dachte ihrer Freundin den größten Liebesdienſt zu erweiſen, wenn ſie den verrückten Brief, von deſſen Inhalt ſie kein Wort glaubte, einfach verbrannte, damit er nicht in unbefugte Hände geriete.

Nun aber hatte ihr die Pflegerin mitgeteilt, daß die Kranke in ihren Fieberphantasien immer wieder gegen ſich dieſelbe Anklage erhob, und der Profeſſor ſelbſt hatte ihr geraten, ſich unverzüglich dem Gericht als Zeugin zur Verfügung zu ſtellen.

Margarete Burton fügte nur noch hinzu, daß ihr das Ganze trotz allem ein Räthſel blieb, denn ſie erinnerte ſich ganz genau, daß ihre Freundin ſowohl bei dem Hotelbrand in der Nacht vor dem Morde wie auch am Morgen der Tat in Batania war, was Davis ja damals auch ſchon von den Hausangeſtellten erfahren hatte.

Das Gericht wußte nicht recht, was es mit dieſen ſonderbaren Ausſagen anfangen ſollte. War es eine abgeſartete Sache, um das Urteil möglichſt lange hinauszuschieben?

Jedenfalls blieb nun nichts weiter übrig, als die Verhandlungen wiederum zu vertagen und auf Mrs. Williamſons Geneſung zu hoffen. Sprach der Tod ſein Urteil, ſo würde man wohl für immer darauf verzichten müſſen, die geheimſten Tiefen dieſes Räthſels zu ergründen.

Fortſetzung folgt.

